

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 5

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Die Annahme, dass diese neue Rubrik des « Schweizer-Spiegel » von den Lesern reichlich benutzt werde, hat sich als richtig erwiesen.

Aber überrascht hat uns die Einseitigkeit der Benutzung.

Wir erhalten nicht nur jeden Monat eine grosse Anzahl von Einsendungen, die sich mit den S B B kritisch befasst, sondern fast ausschliesslich solche.

Das kann nicht daran liegen, dass die S B B nun wirklich die einzige Institution wäre, die Kritik verdient. — Im Gegenteil gehört sie zweifellos auch vom Standpunkt des Publikums aus zu den reibungslosesten Staatsmechanismen.

Offenbar hat die Tatsache, dass wir in den ersten Nummern des Megaphons einigen Einsendungen, die sich mit den S B B befassen, Raum gewährten, allzu suggestiv gewirkt.

Wenn wir wirklich über keine andern Schwierigkeiten mit Staatsorganen und der Gesellschaft zu klagen hätten, so würden wir in geradezu paradiesischen Verhältnissen leben. Ist das wirklich so?



10 Cts.
ein Würfel
für eine
grosse
Tasse

für Kraft
und Schlankheit

CaoTonic
obler

Als Schutz gegen Kälte

gab die Natur der Raupe ihre Seidenhülle. Selbst unsere fortschrittliche Technik konnte bis heute als Isolator gegen Wärme und Kälte nichts Besseres finden als *Naturseide*



Queue-Stehen

«Wie die immer drucket! Drucket Sie doch nöd eso! Passed Sie doch uuf! Stöhdn Sie mir doch nöd uf d'Füess!»

An Billettschaltern bei der Bahn, im Kino oder im Theater kann man bei uns immer wieder die Beobachtung machen, dass die Leute sich miteinander zanken. Statt ohne weiteres sich einzuordnen, das heisst Queue zu stehen und langsam und ohne zu drängen von einer Richtung her an den Schaltern vorbeizudefilieren, wird von allen Seiten her gepufft, gedrängt, und es ist ein ganz unzweckmässiges Verhalten. Es ist ein Kampf eines jeden gegen jeden, aller gegen alle, das typische Verhalten eines Publikums, dem das Gefühl für die Einordnung in eine städtische Masse abgeht. In allen grösseren Städten des Auslands fällt einem zuerst die Lammsgeduld und Selbstverständlichkeit auf, mit der sich das Publikum in solchen Fällen verhält. Aber wenn man recht hinsieht, so bemerkt man, dass diese grosse Geduld und diese Selbstdisziplin der einzige Weg sind, mit dem mindesten Zeitverlust ans Ziel zu gelangen.

Gewiss gehört bei solchen Anlässen ein Hüter der öffentlichen Ordnung her, aber nicht so wie es bei uns leider oft gehandhabt wird, mit diktatorischer Gewalt und gestrengem Getue, sondern einfach ein uniformierter Mann, der der unorganisierten Masse hilft, ein homogenes Ganzes zu werden, sich zu organisieren, aus Zweckmässigkeitsgründen, nicht um der Disziplin an sich willen, ein Mann, der sich in den Dienst dieser Masse stellt und ihr Anleitung und Rat gibt, wie sie am raschesten abgefertigt werden kann.

Möchten doch Publikum und Polizei und Bahnhofportiers bei uns ein wenig mehr urbanes Gefühl erwerben! Wie manchem von uns hat eine Diskussion vor dem Billettschalter schon einen Abend im Kino oder eine Reise vergällt! A. F. in Z.

Taktvolleres Bedienungspersonal

Es ist zwar nichts Weltbewegendes, aber immerhin, warum soll man es nicht einmal sagen: Jüngst lud ich mit meiner Frau einen Freund zum Nachtessen in einem bessern Restaurant ein. Es ging aus unserm



Was hat er vor?

... 5-Uhr-Tanztee, dann Premiere im Opernhaus und nach der Vorstellung Souper in exquisitem Kreise.

Da verlangt der gesellschaftliche Takt unterhaltende Beredsamkeit, frische, kluge Gedanken, geistreiche Einfälle.

**Anregung
Heiterkeit
Konzentration**

durch 2-3 Tabletten

KOLA DALLMANN

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

Briefmarkensammler! Verfehlt nicht



meine bedingungslosen Auswahlserien zu verlangen und mir Ihre Fehlerraten und spez. Wünsche bekannt zu geben Spezialität: **Schweizer- und Europararitäten**. Reichhaltige Auswahl in Alben sowie in allen philat. Bedarfsartikeln. **Preisliste 1931** über sämtliche Schweizer Briefmarken sowie über Briefmarkenalben gratis und franko.

H. Guyer-Hablützel, Au Philatéliste, Montreux V

NACH DER

MAHLZEIT

EINE

FUCABOHN

MAN WIRD **SCHLANK** U. FÜHLT SICH WOHL!



mild und fein

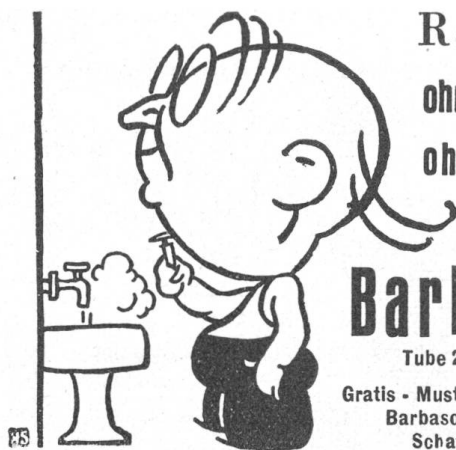
OPAL

des Rauchers Ideal

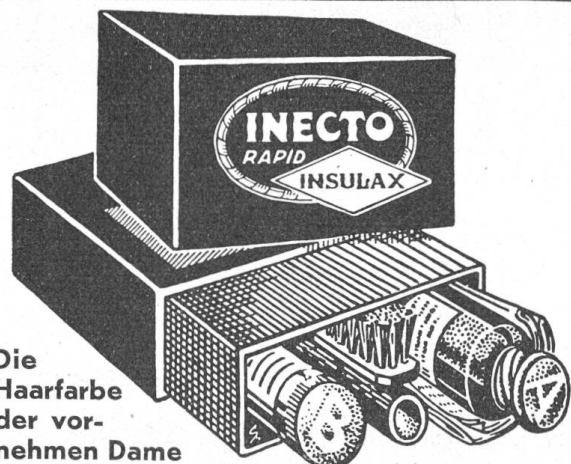
**Rasiere
ohne Pinsel
ohne Seife
mit
Barbasol**

Tube 2.25 u. 3.90

Gratis - Mustertuben durch
Barbasolvertrieb 5
Schaffhausen



**Die
Haarfarbe
der vor-
nehmen Dame**



Beseitigt in 30 Minuten alle grauen Haare.
Erhältlich à Fr. 5.85 in den bessern Coiffeurgeschäften oder direkt
ab Fabrikdepot Jean Léon Piraud, Frauenfeld.

Appetitlosigkeit —, dann

**Weisflog
Bitter**

Seit 50 Jahren bewährt

HABANA EXTRA



**EDUARD EICHENBERGER SÖHNE
BEINWIL AM SEE**

Preis: Fr. 1.50

ganzen Verhalten hervor, dass ich der einladende Teil war. Als es ans Zahlen ging, fragte der Kellner mich das obligatorische: «Alles zusammen?» und dann zog er seinen Block hervor und fing an während des Aufschreibens zu rechnen: «3 Hors-d'œuvre à 2.50 macht 7.50, 3 Soles frites à 4 macht 12 Franken, zweimal Entrecote à 3.50 macht 7, 2 Café Creme à —.80 macht 1.60, 1 Café Kirsch à 1, ein halber Liter Veltliner 2, 3 Brötchen macht —.30, zusammen Fr. 31.40.»

Ich hatte das Gefühl, als hätte ich meinem Freunde vorrechnen lassen, was ich für ihn für das Nachtessen ausgelegt hätte. Wäre es nicht möglich, auch bei uns diesen Modus einzuführen, dass dem Gastgeber die Rechnung zusammengefaltet auf einem Teller präsentiert wird, damit nicht diese peinliche Situation entsteht, dass dem Eingeladenen vorgerechnet wird, was die Einladung dem Gastgeber gekostet hat?

Dr. B. L.

Erklärung

«In Nr. 12 des «Schweizer Spiegels» ist eine Einsendung erschienen, in welcher behauptet wird, dass eine Dampfschwalbe nicht einmal ihren Kurs geändert habe, obwohl ihr Steuermann gesehen habe, wie ein Ertrinkender mit dem Tode rang. Die Direktion der Zürcher Dampfbootgesellschaft hat sich umsonst bemüht, Aufklärung über diese Anschuldigung zu erhalten. Die Direktion erklärt, dass alle ihre Schiffsleute Anweisung haben, bei Seenot Hilfe zu leisten, und es dürfte allgemein bekannt sein, dass dadurch schon manches Leben gerettet werden konnte. Die Direktion glaubt nicht an die Richtigkeit der von dem uns leider unbekannten Einsender behaupteten Tatsachen. Sie erwartet von dem Einsender den Nachweis der aufgestellten Behauptungen und muss bis dahin die Darstellung des Einsenders als unwahr zurückweisen.

Namens der Zürcher Dampfbootgesellschaft:
Dr. Ed. W., R. A.

Die Redaktion des „Schweizer Spiegel“ bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.